

Tatkraft statt Schaufenster



In der heutigen Sitzung beschloss der Stadtrat einen weitreichenden Maßnahmenkatalog zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Für DIE LINKE sprach Fraktionsvorsitzender **André Schollbach** seinen Dank all jenen Menschen aus, "die sich Tag für Tag an die Regeln halten. Die Maske tragen – auch, wenn es lästig ist. Die Einschränkungen akzeptieren – auch, wenn es auf Dauer ziemlich belastend ist. Die nicht unerheblichen

Entbehrungen auf sich nehmen – auch, wenn das manchmal ganz schön schwer ist." Vor allem dann, wenn das Vertrauen in die Verantwortungsträger schwinde: "Da wird monatelang in etlichen Gremien über den heutigen Antrag zur Pandemie-Bekämpfung beraten und wenige Stunden vor der entscheidenden Sitzung des Gesundheitsausschusses kommt der Oberbürgermeister mit einem dreiseitigen Ersetzungsantrag um die Ecke. Und er

schlägt Maßnahmen vor, die er als Chef der Verwaltung nach anderthalb Jahren Corona längst hätte anpacken können. Und müssen! Da denkste, Du bist im falschen Film. Ich will es klipp und klar sagen: Wer die Verantwortung hat, ist in der Pflicht, diese auch wahrzunehmen. Weniger Schaufensteranträge. Mehr Tatkraft und Entschlossenheit.

Das ist die berechtigte Erwartung der Dresdnerinnen und Dresdner. Und deshalb wird der Stadtrat heute die erforderlichen Beschlüsse fassen, Herrn Hilbert die nötigen Arbeitsaufträge erteilen und ein deutliches demokratisches Zeichen für die weitere Bekämpfung der Corona-Pandemie setzen."

Einzelne Maßnahmen im Überblick:

- mehr personelle Ressourcen ins Gesundheitsamt
- Gewerbetreibende bei der Beantragung von Wirtschaftshilfe unterstützen
- mehr Tests in Apotheken – überall in der Stadt
- Informationskampagne zu Corona-Regeln
- prioritäre Auffrischungsimpfungen für zu pflegende Personen und Beschäftigte im Gesundheitsbereich
- digitale Gremiensitzungen
- priorisierte Impfterminvergabe für Menschen über 60
- kommunale Impfangebote als Ergänzung – Ziel: Impfung vulnerabler Gruppen
- Zulagen für Beschäftigte im Pflege- und Gesundheitsbereich

Die Verkehrswende kann nicht warten

Die DVB übernehmen immer mehr Aufgaben. Richtig so. Aber: das kostet Geld. Wenns nach der CDU ginge, würde die Frage, wer das bezahlt, erst nach der Oberbürgermeisterwahl beantwortet. Dabei sei, wie **Jens Matthis** ausführt, "schon jetzt unter allen Expert:innen klar, dass Bus und Bahn in Dresden finanziell stärker gestützt werden müssen. Für DIE LINKE ist klar: Eine immer weitere Verlagerung dieser Kosten auf die Fahrgäste wäre umwelt-, finanz- und sozialpolitisch falsch." Die Entscheidung über den Finanzierungsweg konnte heute nach vorn gezogen werden. Leider fand



der explizite Bezug auf das Ausbaukonzept der DVB keine Mehrheit. Dieses spricht sich nämlich am deutlichsten für einen massiven Ausbau des Dresdner ÖPNV aus. A propos Ausbau: Ebenso beschloss der Stadtrat einen On-Demand-ÖPNV als Pilotprojekt im Dresdner Norden – elektrische Kleinbusse, die adressenkonkret anfahren und individuell bestellt werden können. **Anja Apel**: "Uns ist es wichtig, dass auch Menschen dies nutzen können, welche zum Beispiel nur telefonisch ihre Bestellung aufgeben können und es nicht nur über die App möglich ist."